

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die ... Nachricht von der Versorgung und Erziehung der Armen- und Waisen-Kinder in der Haupt- und Handelsstadt Frankfurt an der Oder worin der ...

Frankfurt an der Oder, 8.

VD18 13220039

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha53-1-199904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha53-1-199904)

O GOTT!

Du wilt ein Opfer haben,
 Hier bring ich meine Gaben,
 Mein Weihrauch Garr und Widder
 Sind mein Gebeih und Lieder.
 Die wirst du nicht verschmähen,
 Du kanst ins Herze sehen,
 Und weist wohl, daß zur Gabe
 Ich gar nichts bessers habe.

Eingang.

S Obe den **HERRN** meine Seele /
 und was in mir ist seinen heiligen
 Nahmen. Lobe den **HERRN** meine
 Seele / und vergiß nicht was er
 dir Gutes gethan hat. Also andächtige
 und an diesen hentigen Friedens-Feste hoch-
 erfreute Seelen / rufer ein David aus, wenn
 er seine Seele zum Lobe und Ruhme Gottes er-
 muntern will. Wie solches der Heilige Geist im
 103. Psalm, im 1. und 2. vers hat aufzeichnen
 lassen. David erinnert sich aller Güte und Barm-
 herzigkeit, des Hohen und Erhabenen Gottes,
 welche er ihm / im geistlichen und leiblichen von
 seiner Jugend an, bis in sein Alter erzeiget hatte.
 Er bewundert die Güte und Gnade seines Got-
 tes, die ihn von denen Schaafen genommen,
 und

und ihn zu einem Hirten und König über sein Erbe hätte salben lassen. Er stellet sich noch die gefährlichen Umstände vor, woraus ihm sein Erretter geholfen, daß er seine Seele wie eine Beute davon gebracht und in Sicherheit gestellt hätte. Er denket noch an die hinterlistigen Nachstellungen des Königes Sauls, wie ihn sein Gott bewahret, daß er sicher und unbeschädiget hat bleiben müssen. Er bedachte gar wohl daß wenn Gott ihn in seinen vielfältigen Unglücks Fällen nicht so kräftig beigestanden, so wäre er vergangen in diesen seinem Elende. Bei dieser vielfältigen Überzeugung der göttlichen Liebe und Güte, rufet er aus Antrieb des Geistes Gottes aus: Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Also Hocherfreute Seelen / folget auch dem Beispiele Davids, ein jeder rechtschaffner Christ; er läset die Sonne nicht so bald auf und nieder gehen, da er sich nicht der großen Wohlthaten erinnert, so ihm sein Gott unwürdig erzeiget hat. Wie sollte er denn an diesem heutigen Friedens Feste ganz ohne Empfindung sein, und nicht die Lob, Opfer seines Gottes, mit innigster Freude seiner Seelen an den Tag legen. Ich bin überzeugt, daß die Freude so ich aus euren Mienen wahrnehme, auch aus dem innersten eures dankbaren Herzens, ihren Grund und Ursprung haben werde. Ich glaube / daß ein jeder unter uns sich zu Gott wenden und mit Jacob sagen wird: Herr

He alle den wil solt un D wir den Lip mü Ba stes hab

ih da ne th ni G

we